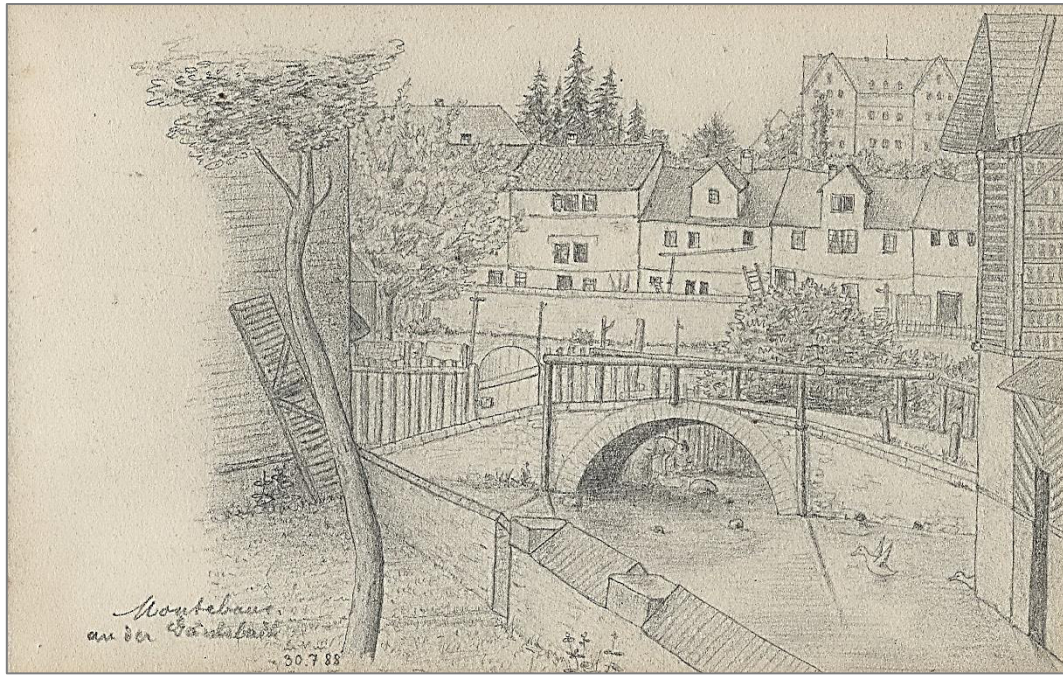


Wie klein das Anwesen war, ergibt sich aus dem Eintrag im Gebäudebuch mit 36 qm Grund- und 6 qm Hoffläche. Das Eigentum wurde im Jahre 1939 von den Eltern auf die Tochter umgeschrieben.



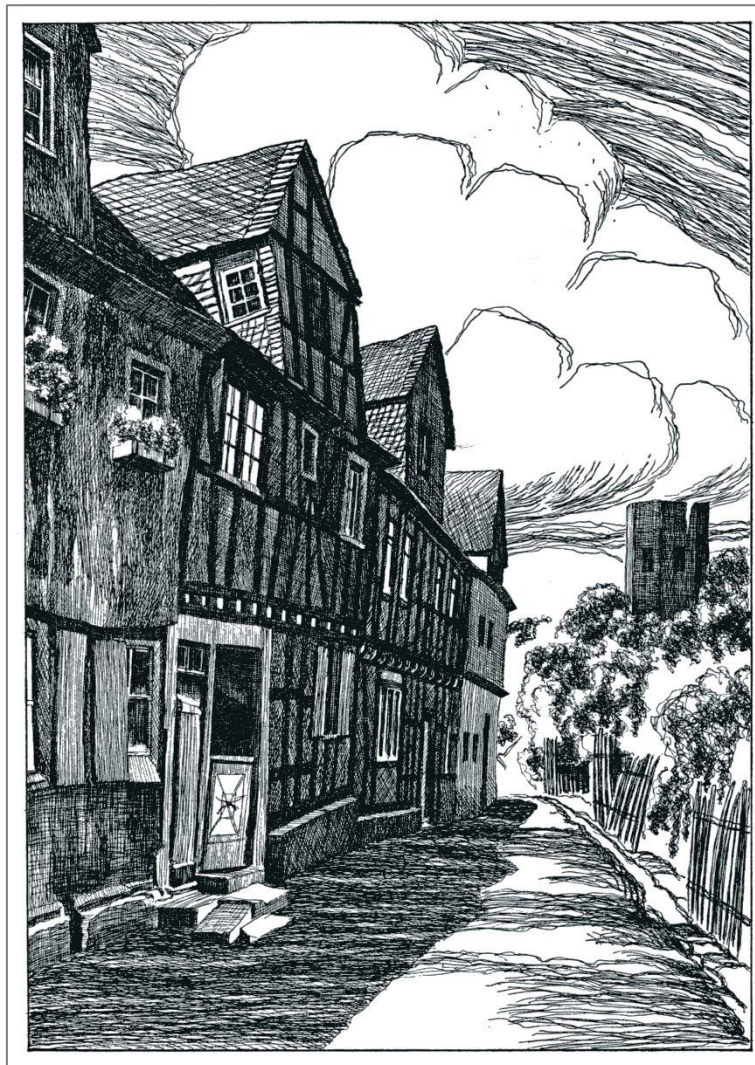
Zeichnung von → Karl Weckerling 1888.



„Königs Kättche“ stand oft mit einem freundlichen Lächeln hinter der letzten zweiteiligen Haustür in Montabaur, immer auch zu einem „Schwätzchen“ bereit (Foto: mit Franz Josef Molsberger, Vorderer Rebstock 17). Die Gerätschaften ihres Haushalts hingen an der Wand. *Ihre Unterkunft glich schon damals einem lebendigen Museum; sie lebte ohne die Annehmlichkeiten der Zivilisation, wie elektrisches Licht.* Das Haus wurde 1971 abgerissen. Die restaurierte Doppeltür kann im Landschaftsmuseum Westerwald in Hachenburg besichtigt werden (Foto).



Fräulein Kätchen König war nicht verheiratet und verstarb am 29. März 1966 in Montabaur.



Quellen/Literatur:

Geburtsurkunde des Standesamtes Montabaur 1890 Nr. 89;
Sterbeurkunde des Standesamtes Montabaur 1966 Nr. 55;
StAM: Volkszählung 1918, Hausliste;
LHA KO Bestand 736 Nr. 86, Band 14, Rollen-Nr. 211;
Roth, Hermann Josef: Montabaur in alten Ansichten, 1982, Nr. 45;
Fries, Dieter: Montabaur, Bilder von gestern und heute, S. 51;
Ehrenwerth, Manfrid: „Königs Käthchens“ Haustür – Ein Zugang zur Westerwälder
Hausgeschichte, in: Wälder Heimat 2013, S. 31-37;
WZ 31. März 1966;
Fotos: StAM;
<https://www.bildindex.de/document/obj20731507>;
LAD Rheinland-Pfalz Neg.-Nr. E 8/15; Röther 2021;
Privatarchiv Lorenz/Schwind;
Repro aus: Walter Kalb, Alt-Montabaur, Federzeichnungen 1970.

Winfried Röther